Bergischer Volksbote.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Preis: bei der Post M. 1,15; mit illustr. Unterhaltungsblatt u. Landmanns Sonntagsblatt in der Expedition u. bei der Post M. 1,35; durch den Briefträger oder Boten ins Haus gebracht M. 1,60 pro Quartal.

Redaktion unter Verantwortlichkeit des Verlegers.
Druck und Verlag von Hermann Claas in Burscheid.
Fernsprech-Anschluß Nr. 31.

Insertionsgebühren: die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg. per Zeile.
Anzeigen werden bis spätestens Dienstags- resp. Freitags-Morgens 9 Uhr, Briefe und Gelder franko erbeten.

№ 77. Burscheid, Mittwoch den 29. September 1909. 49. Jahrgang.

Bestellungen
auf den
Bergischen Volksboten
mit dem
„Illustrierten Unterhaltungsblatt"
und
„Des Landmanns Sonntagsblatt"
pro IV. Quartal werden von den Postanstalten, den Briefträgern, unsern Trägern und in der Expedition entgegen genommen.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den „Bergischen Volksboten" bis 1. Oktober 1909 gratis.

× Seltsame Zustände im Königreich Griechenland.

Nach den jüngsten Vorkommnissen in Griechenland ist es sehr zweifelhaft geworden, ob man diesem Lande noch den Charakter eines Königreiches oder einer Monarchie überhaupt beilegen kann, denn die Mehrheit der griechischen Deputiertenkammer entscheidet souverän über alle Staatsangelegenheiten, setzt Beamte und Richter nach Gutdünken ein, ernennt oder entläßt Offiziere und hat sogar die Prinzen des königlichen Hauses veranlaßt, aus dem Lande zu gehen. Zuerst hat die Mehrheit der griechischen Deputiertenkammer mit Einwilligung oder vielmehr sogar auf Wunsch des griechischen Offizierkorps alle Prinzen aus dem aktiven Heere entfernt und jetzt hat man sogar dem König Georg zugemutet, den Kronprinzen aus Griechenland zu verbannen. Jedenfalls geht aus allen diesen Vorgängen hervor, daß das Königtum in Griechenland schon lange nicht mehr die Autorität besitzt, die es als Oberhaupt der gesetzlichen Regierung und als Ausdruck der Staatsform haben muß. Die Mehrheit der Deputiertenkammer und das Offizierkorps schalten und walten in Griechenland nach Belieben, und man könnte sehr wohl auch die Frage aufwerfen, ob eine solche Haltung der Deputiertenkammer und zumal des Offizierkorps noch als eine rechtmäßige bezeichnet werden kann. Sicher würde die Haltung eines solchen Offizierkorps wie in Griechenland in jedem anderen Staate als Treubruch und Auflehnung behandelt und sämtliche schuldige Offiziere sofort verhaftet und von einem Kriegsgericht verurteilt werden, wahrscheinlich würden sogar die Haupträdelsführer eines aufrührerischen Offizierkorps in anderen Ländern gehenkt oder erschossen werden! Da dies nun in Griechenland nicht geschieht, so wird die Welt wissen, was sie von der griechischen Monarchie und dem griechischen Offizierkorps zu halten hat. Man hat auch gar nicht genau erfahren können, was für Sünden die griechischen Prinzen getan haben sollen, daß sie zum Austritt aus dem Heere vom Offizierkorps mit Einwilligung der Deputiertenkammer veranlaßt worden sind, und liegen die Dinge höchstwahrscheinlich so, daß die griechischen Prinzen und zumal der Kronprinz sich nicht dem Willen des Offizierkorps unbedingt unterordnen wollten, sondern die königliche Autorität zu stützen bestrebt waren, deshalb sind sie nun in eine Art Verbannung geschickt worden. Dem Kronprinzen haben es die griechischen Deputierten auch sehr übel genommen, daß er als Regent während der Krankheit seines Vaters die Deputiertenkammer aufgelöst und Neuwahlen angeordnet hat. Die königlichen Vorrechte, die jede Verfassung dem Könige sonst in schwierigen parlamentarischen Lagen gewährt, gelten also in Griechenland nichts mehr. Möglicherweise sind die griechischen Offiziere und Deputierten auch darüber empört, daß der König im Streite um Kreta nachgegeben hat. Jedenfalls wäre aber doch Griechenland mit seiner schwachen Armee gar nicht im Stande gewesen, einen erfolgreichen Feldzug gegen die Türkei zur Eroberung Kretas zu führen, und da auch die Großmächte nicht geneigt waren, Griechenland mit den Waffen zu unterstützen, so blieb dem Könige in der Frage wegen Kreta nur die Nachgiebigkeit übrig. Jedenfalls ist aber in dem jetzigen Zustande Griechenlands der König nur dem Namen nach König und nur der Schatten des obersten Kriegsherrn, und die Dinge können auch zur Abdankung des Königs selbst treiben. Freilich sind die Griechen wegen der Unterstützung Griechenlands durch die europäischen Großmächte noch schlau genug und wollen dem Namen nach das Königtum noch erhalten und wird wahrscheinlich der älteste Sohn des Kronprinzen Kronprinz oder gar König in nächster Zeit werden. Solchen Erfahrungen mit Griechenland gegenüber sollten die Großmächte auch einmal andere Saiten aufziehen, denn seit dem Bestehen des kleinen griechischen Königreiches ist Griechenland das Sorgenkind Europas gewesen, und eine Anzahl Monarchien haben für das Bestehen des Königreiches Griechenland ansehnliche Opfer gebracht. Man sieht daher wieder, wie auf politischem Gebiete der Dank aussieht, und sind jedenfalls die Griechen nicht das Interesse wert, das ihnen die europäischen Großmächte seit vielen Jahrzehnten geschenkt haben. Die Vertreibung des Königs Otto, aus dem edlen bayerischen Königshause stammend, durch die Griechen hat eigentlich schon Europa eine politische Lehre gegeben, aber man scheint sie wenig beachtet zu haben.

Politisches.

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, welcher zurzeit der Gast des Prinz-Regenten Luitpold auf dessen romantisch gelegenen Jagdschloß Linderhof in Oberbayern ist, wird alsbald nach seinem Wiedereintreffen in Berlin die angekündigte Reise nach Rom antreten, um sich auch am Quirinal vorzustellen, wie vorher schon an den Höfen von München und Wien. In den römischen Regierungskreisen haben die Mitteilungen über die Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Aehrenthal sehr angenehm berührt, namentlich wegen der freundschaftlichen Art, in welcher bei den Besprechungen Bethmann-Hollweg mit Aehrenthal Italiens gedacht worden ist. An den leitenden römischen Stellen wird versichert, der Reichskanzler dürfte in Italien auf den freundlichsten Empfang rechnen.

Berlin, 25. Sept. Fürst Bülow hat der ‚Neuen Gesellschaftlichen Korrespondenz' gestern auf eine an ihn gerichtete telegraphische Anfrage geantwortet, daß er sich durch die „Enthüllungen" der ‚Märkischen Volkszeitung' nicht veranlaßt sehen werde, in eine Polemik einzutreten. Wie die ‚Neue Gesellschaftliche Korrespondenz' nunmehr ausführlicher mitteilt, erscheint dem Fürsten Bülow der Artikel der ‚Märkischen Volkszeitung' als „eine noch dazu recht plumpe Wiederaufwärmung unwahrer und schon mehrfach widerlegter Klatschereien", wie sie in verschiedenen Pamphleten schon kompiliert wurden. Bülow beharrt auf dem Standpunkt vornehmer Zurückhaltung, da er „in keiner Weise an die Oeffentlichkeit zu treten wünscht." Er begnügt sich damit, die ganze Angelegenheit mit folgenden Sätzen abzutun: Im übrigen entspricht es weder der Wahrheit noch den Interessen der Krone und des Landes, meinen Rücktritt auf die Novemberereignisse und überhaupt auf Differenzen mit dem Kaiser zurückzuführen. Natürlich ist es den Parteien nicht bequem, vor dem Lande die Verantwortung für meinen Rücktritt zu tragen. Es darf ihnen aber nicht gestattet werden, dieses Odium von sich auf die Krone abzuwälzen.

— Im deutschen Reiche haben die Zoll-, Steuer- und Nachlaß-Einnahmen in der Zeit vom 1. April bis Ende August ein Mehr von 80 Millionen gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergeben. Mit dieser Ziffer tritt auch die Wirkung der neuen, bereits in Kraft getretenen Steuern in Erscheinung.

Berlin, 25. Sept. Wegen der Schwierigkeiten, die den deutschen Luftschiffern in Rußland gemacht wurden, hat der Posener Verein für Luftschiffahrt mit Unterstützung des Polizeipräsidenten Heyking Schritte bei den russischen Behörden unternommen, die auch Erfolg hatten. Alle russischen Polizeiämter sind angewiesen worden, deutsche Luftschiffer, sobald sie einen Ausweis vom Generalgouverneur von Danzig bei sich führen, unbehelligt zu lassen.

— Der Evangelische Bund trat am Freitag in Mannheim zu seiner 22. Generalversammlung zusammen. Die Verhandlungen wurden vormittags mit einer Sitzung des Gesamtvorstandes eröffnet; nachmittags fanden verschiedene Spezialversammlungen des Bundes statt, abends ging die von ca. 3000 Personen besuchte öffentliche Begrüßungsversammlung vor sich. An den Großherzog von Baden und an den Kaiser wurden in der Sitzung des Gesamtvorstandes Huldigungstelegramme abgesandt.

— Der sozialdemokratische Parteivorstand erläßt im ‚Vorwärts' einen Aufruf an die Parteigenossen, in dem unter anderem zur strikten Durchführung des vom Leipziger Parteitage beschlossenen Branntwein-Boykotts aufgefordert wird. Das erste Flugblatt über den Boykott werde in den nächsten Tagen den Parteiorganisationen zur Massenverbreitung übersandt werden.

— In dem Prozeß gegen den früheren Bürgermeister von Husum, Dr. Schücking, vor dem Oberverwaltungsgericht zu Berlin als Berufungsinstanz ist Dr. Schücking der Verächtlichmachung von Einrichtungen des preußischen Staates für schuldig befunden worden. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf Aberkennung seines Titels als „Bürgermeister" und seiner Pensionsbezüge als solcher. In der Tagespresse wird das Urteil des Oberverwaltungsgerichts

Ein Kampf ums Licht.

Roman von Carlo Carraky.

(Schluß.)

Slix ließ sich Zeit. Er ging ins Hafenbureau und ließ sich die Liste aller fälligen Schiffe vorlegen. Nun wandte er sich den Kontors der verschiedenen Linien zu. Zu seiner größten Ueberraschung hatte Blaine, der sich richtig als Wilkins eingetragen hatte, ein Schiff nach Hamburg, die „Allemannia", zur Fahrt gewählt, aber dieselbe war bereits vor einer Stunde ausgelaufen.

Und wann fährt das nächste Boot? fragte Slix.

In drei Tagen!

Ich danke Ihnen!

Er ließ sich sofort ein Kursbuch geben und blätterte darin. Plötzlich sprang er auf:

Gefunden!

Er nahm eine Karte zum Eilzug nach Hull und löste hier sofort einen Fahrschein auf die „Königin Viktoria", welche in direkter Fahrt nur sieben Tage nach Hamburg gebrauchte, während die „Allemannia", die verschiedentlich anlegte, 12 Tage zur Fahrt verwandte.

Ich werde ihn noch an Bord verhaften lassen! lächelte Slix und trat an das Buffet, seinen inneren Menschen zu bedenken, der fast völlig aufgelöst ihm den Gehorsam kündigen zu wollen schien.

In Grünhaus herrschte große Freude; Sir Archibald war wieder jung geworden; er konnte sich gar nicht von Ralph trennen und dankte Gott wieder und wieder, daß er ihm einen so würdigen Sohn gegeben.

Da erschien Dr. Morisson.

Sir Archibald bemerkte bald, daß er mit Ralph und James leise flüsterte, daß seine Söhne bestürzte Gesichter machten.

Da sagte Mr. Morley:

Doktor, was ist geschehen? Ich will es wissen! Sie brauchen auf mich keine Rücksicht zu nehmen! Ich bin nicht mehr krank!

Nun denn, erklärte da der Advokat, Ihr Neffe Oliver Gardener ist vor zwei Nächten in der „Goldenen Sonne" zu Caernavon ermordet worden! Der Mörder, der ihn erdrosselt und beraubt hat, soll ein gewisser George Wilkins sein!

Sir Archibald faltete die Hände:

Gottes Gerichte sind gerecht; Kinder, führet mich auf mein Zimmer!

* * *

Die beiden Schiffe kamen fahrplanmäßig in Hamburg an. Die Polizei hatte es jedoch abgelehnt, die Verhaftung an Bord vorzunehmen, dagegen hatte sie Slix Leute zur Verfügung gestellt, welche Blaine ohne alles Aufsehen verhaften sollten.

Man ließ den sauberen Vogel in ein Gasthaus für Schiffer eintreten, wo er sich sofort Wein bestellte.

He, Maten, rief er den übrigen Gästen zu, auf Euer Wohl nach glücklicher Fahrt!

Euer Wohl!

Aber jetzt erschien John Slix auf der Bildfläche, während Schutzleute die Ausgänge besetzten.

Blaine sah ihn und erblich; ein Entrinnen war unmöglich.

Ihr nennt Euch George Wilkins, ertönte es durch die Stille, der von Manchester mit der „Allemannia" hierhergekommen?

Allerdings!

Und vorher kamt Ihr von Caernavon?

Der Schurke zögerte.

Es ist erwiesen! Nanntet Ihr Euch nicht sonst Blaine?

Er schwieg wieder.

Charles Blaine alias George Wilkins, fuhr Slix nun mit erhöhter Stimme fort, im Namen des Gesetzes verhafte ich Euch wegen des Mordes an Oliver Gardener zu Caernavon, wegen Meuterei und Diebstahls auf einem deutschen Schiffe und wegen Raubes und versuchten Mordes! Leute tut Eure Pflicht!

Aber im Nu hatte Blaine den Revolver heraus:

Zurück, schrie er, wenn Euch Euer Leben lieb ist! Nimm das, Spion!

Der Schuß dröhnte und Slix brach zusammen. Dann brachte der Mörder die Waffe an die Schläfe und drückte ab. Er hatte gut getroffen, denn er rührte sich nicht mehr.

So entzog sich Blaine der irdischen Gerechtigkeit; der ewigen ist er gewiß nicht entlaufen!

Kapitän Horstmann betrat das Salzwasser nicht mehr als Führer eines Schiffes. Er lebte von seinen Ersparnissen fortan in Hamburg, von dem er sagte:

Es ist einzig in der Welt!

* * *

Es ist wieder Frühling geworden. Am Hafen legt ein Dampfer aus London bei und vom Deck strömt es die Landungsbrücken hinauf.

Unter den Fahrgästen befindet sich auch eine Gruppe von drei Herren und zwei Damen, die lustig miteinander plaudern.

Der Herr mit grauem Haar und Bart sieht sich den Hafen an und die hohen Wälle, welche mit Bäumen bepflanzt sind, und meinte dann:

Es ist ja London nicht, Kinder, aber doch das deutsche London!

Papa, die Droschke wartet! naht sich ihm einer der jüngeren Herren, die sich auffällig gleichen.

Der alte Herr steigt ein und sagt:

Klara, komme an meine Seite und auch Du, Edith! Eure Männer mögen gegenüber Platz nehmen!

Hei, lachte Ralph, was werden Horstmanns für Augen machen!

Ja, nahm nun Klara das Wort, vor einem Jahre dachte ich nicht, als Mrs. Morley hier meinen Einzug zu halten!

gegen Schücking lebhaft besprochen, wobei die liberalen Blätter fast einstimmig hervorheben, daß in dem stattgefundenen Prozeß nur das reaktionäre System in Preußen abermals eine scharfe Beleuchtung erfahren habe. Uebrigens sind Dr. Schücking auch die Kosten der Berufungsverhandlung auferlegt worden.

Dänemark.

— Im dänischen Parlament sind nunmehr die neuen militärischen Vorlagen durchgängig unter Dach und Fach gekommen. Die letzten von ihnen, die vom Landsthing an das Folkething zurückgesandten Gesetzentwürfe, betreffend die Befestigungsanlagen von Kopenhagen und die Heeresordnung, wurden am 24. d. M. vom Folkething gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Radikalen und einiger Mitglieder der Rechten definitiv angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

— Der lange Wirrwarr im Schoße der ungarischen Regierung hat endlich zur erneuten Demission des Kabinetts Weckerle geführt. Letzteres hatte bekanntlich schon im Juni wegen der vorhandenen Schwierigkeiten seine Demission eingereicht, doch verblieb es schließlich einstweilen noch im Amte. Wahrscheinlich wird sich der Kaiser Franz Josef noch nicht sofort über das erneute Entlassungsgesuch des Kabinetts Weckerle schlüssig machen, sondern die Weckerle'sche Regierung vermutlich ersuchen, die Geschäfte vorläufig fortzuführen. Hie und da glaubt man daher, es werde auch diesmal zu einem Kompromiß zwischen der Krone und dem Ministerium Weckerle kommen, höchstens, daß eine kleine Rekonstruktion desselben erfolge. Andererseits ist man jedoch der Meinung, die ganze Position des bisherigen ungarischen Kabinetts sei unhaltbar geworden, und nennt schon den ehemaligen Finanzminister Lucas als künftigen Kabinettschef.

Serbien.

— Die Thronfolge von Serbien ist, wie jetzt bekannt wird, durch „Hofstatut" schon wieder neu geregelt worden. Den neuen Bestimmungen zufolge soll die Thronfolge in dem Falle, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterläßt, auf seinen Bruder, den früheren Kronprinzen Georg übergehen. Vorerst allerdings ist Kronprinz Alexander noch gar nicht verheiratet.

Großbritannien.

— Der eigentliche Führer der englischen Konservativen, Balfour, hatte dieser Tage in einer Rede zu Birmingham über die Finanzbill erklärt, daß bei Verwerfung des Budgets durch das Oberhaus ein Appell der Regierung an die Nation unerläßlich sein würde; darauf hat ihm der Staatssekretär des Innern, Herbert Gladstone, in einer zu Cinderford gehaltenen Rede erwidert, dies würde allerdings geschehen; sollte das Haus der Lords tatsächlich das Budget verwerfen, so werde die Regierung sofort die Wählerschaft befragen. Letztere würde aber alsdann nicht nur über die Frage des Freihandels, sondern auch über die Zusammensetzung und die Rechte des Oberhauses zu entscheiden haben. Die Drohung in diesen Worten des Staatssekretärs an die konservative Oberhausopposition ist eine sehr deutliche!

Spanien.

— Die jüngsten Erfolge der spanischen Truppen im Feldzuge am Rif haben in den amtlichen spanischen Kreisen eine sehr optimistische Stimmung hervorgerufen. Eine offiziöse Depesche aus Melilla versichert, der Feind sei entmutigt, man hoffe daher, daß der Krieg bald beendigt sein werde. Zahlreiche Marokkaner, die sich Spanien unterworfen hätten, seien zum Markt in Melilla eingetroffen. So ganz rosig ist die Situation der Spanier im Kampfe mit den Rifkabylen aber doch wohl nicht. Macht doch neuerdings der Sultan Mulay Hafid mehr und mehr Miene, sich zu ungunsten der Spanier in den Kampf einzumischen. So soll er einer Abordnung aus Tazza erklärt haben, er würde nächstens eine starke Streitmacht nach Tazza entsenden, um jeder weiteren Ausdehnung der kriegerischen Operationen der Spanier einen Riegel vorzuschieben. Sollte der marokkanische Herrscher diese Absicht wirklich ausführen, so könnte es dann leicht zu einem Zusammenstoß zwischen den Sultanstruppen und den Spaniern kommen. Was die dem diplomatischen Korps in Tanger zugestellte Protestnote Mulay Hafids gegen die spanische Aktion im Rif anbelangt, so hat der französische Gesandte Regnault vorgeschlagen, das Korps solle sich für die im Protest angeregten Fragen als nicht zuständig erklären.

Vermischtes.

Burscheid, den 28. September 1909.

✓ Der hiesige „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege" hat soeben sein Winterprogramm pro 1909/10 bekannt gegeben. Als erste Nummer figuriert ein Samariterkursus, welcher am 1., 8., 15. und 22. Oktober im Vereinslokale bei Herrn Georg Niermann stattfindet und, jeweils um 8 Uhr abends beginnend, vom Vereinsvorsitzenden Herrn P. J. Thiel geleitet wird. Hierdurch soll den Mitgliedern Gelegenheit geboten werden, sich die auch für den Laien wünschenswerte Befähigung zur ersten Hülfeleistung bei Verletzungen, Erkrankungen sowie auf dem Gebiete der Krankheitsbehandlungen im Allgemeinen anzueignen. Eine rege Beteiligung ist den Mitgliedern nur anzuraten, umsomehr, da keinerlei Kosten damit verbunden sind. — Ferner sei schon jetzt auf folgende Vorträge hingewiesen: Am Sonntag den 21. November wird Herr Lehrer Siegel-Haan über Magen- und Darmkrankheiten sprechen, am 12. Dezember Stöcker-Rheydt über den Segen der Naturheilkunde in der Familie, während Herr Thiel am Sonntag den 20. Februar einen Vortrag halten wird über Schwermut, fixe Ideen, Hysterie 2c. Zwischenzeitlich und zwar am 23. Januar hält Herr Thiel in Hilgen einen Vortrag über Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Lungenleiden.

* Esperanto. Die internationale Sprache, die bestimmt ist, die zweite Sprache für alle Völker zu werden, um die Verständigung zwischen diesen wesentlich zu erleichtern, hat wirklich ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten. In allen größeren Städten der ganzen Welt, sowie auch in unzählich vielen kleineren, hat man offizielle Esperanto-Amtsräume errichtet, die dazu dienen, ausländische Freunde über die betreffende Stadt und Umgebung zu unterrichten. Daselbst werden auch Esperantoübersetzungen vorgenommen, sowie in Esperanto geschriebene Städteführer herausgegeben. Die Einrichtungen erfreuen sich allgemein eines sehr starken Zuspruches und ist es erwähnenswert, daß diese auch in Deutschland anerkennenswerte Dienste leisten. — Die Esperanto-Literatur nimmt ebenfalls heute einen sehr starken Umfang an, z. B. erscheinen bis jetzt ca. 100 verschiedene Esperantozeitschriften. Die Uebersetzungen von literarischen Werken sowie die Zahl der Esperantooriginalschriften beträgt ca. 1000. Auch die Vereine, die sich ausschließlich mit der Pflege und der Verbreitung des Esperanto beschäftigen, nehmen täglich an Mitgliederzahl ganz bedeutend zu, sodaß sich heute 2000 Vereine mit mehreren Millionen Mitgliedern über den ganzen Erdball verbreiten. — In Frankreich steht eine große Zahl von Universitätsprofessoren und Akademiemitgliedern an der Spitze der Esperantobewegung. In ca. 1000 Schulen Frankreichs und Englands führte man Esperanto als Lehrfächer ein. Auch in einigen deutschen Städten ist an Schulen Esperanto zu erlernen möglich. Ganz besonders steht nun Esperanto im Dienste des Kaufmanns, von dessen Seite doch wohl der größte Verkehr mit dem Auslande unterhalten wird. Esperanto zeigt gerade hier den größten Nutzen bei dem immer mehr um sich greifenden Auslandsverkehr. Welche Schwierigkeiten es bietet, fremde Sprachen zu erlernen und noch dazu mehrere, erübrigt sich wohl an dieser Stelle zu betonen. Es ist eine wahre Wohltat, ein internationales Verständigungsmittel, und ein derartig praktisches wie Esperanto es in der Tat ist, zu besitzen. In kürzester Zeit erlernbar, hat es an Feinheiten so vieles, ist im Ausdruck so präzise und im Sprechen so wohlklingend wie auch jede andere nationale Sprache. Nach einem Unterricht von 10—15 Wochen hat sich der Lernende bei einigermaßen Fleiß, schon hinreichende Kenntnisse gesammelt, daß er um sich gut verständigen zu können, sprechen, schreiben und lesen kann. Ein jeder, der sich das kleine Opfer des Esperantolernens auferlegt, wird hinreichend belohnt werden durch den Nutzen, den heute schon die Kenntnisse des Esperanto bringen. Es sollte sich ein jeder angelegen sein lassen Esperanto zu erlernen. Ja es ist Pflicht eines jeden, hier unterstützend zu wirken, da der Wert des Esperanto für Kultur, Wissenschaft und Handel unermeßlich ist. — Im Oktober wird in Burscheid wie im vorigen Jahr durch Herrn Franz Deimann-Cöln wiederum ein Esperantosprachkursus für Damen und Herren eingerichtet. Aufklärungsschriften sowie Teilnahmebedingungen gibt kostenlos Herr Willy Forst-Burscheid.

* Der Dramatische Verein „Teutonia"-Remscheid wird am Sonntag den 3. Oktober im Hotel Kaiserhof hierselbst eine hochinteressante Theater-Vorstellung geben, und zwar gelangt zur Aufführung „Zapfenstreich", Drama in 4 Akten von A. Beyerlein. Dem Verein geht ein guter Ruf voraus und sollen dessen Leistungen ausgezeichnet sein. So schreibt u. a. die ‚Remscheider Zeitung' über eine Aufführung folgendermaßen: „Die Leistungen des Theatervereins „Teutonia" setzten geradezu in Erstaunen. Obgleich es ein gewagtes Stück ist, ein Schauspiel, wie das hier aufgeführte „Alt-Heidelberg" von Meyer-Förster über die Bretter einer Dilettantenbühne gehen zu lassen, kann an dieser Stelle nur betont werden, daß die Aufführungen des Theatervereins so vorzüglich waren, wie man es kaum hätte erwarten können. Das ausgezeichnete Spiel sämtlicher Mitwirkenden ließ die Zuschauer vergessen, daß man es mit den Darbietungen eines Dilettantenvereins zu tun hatte; es herrschte während der ganzen Vorstellung größte Spannung und regstes Interesse im Zuhörerkreise. Der brausende Applaus, der nach jedem Aktschlusse folgte, darf den Aufführenden ein Beweis gewesen sein, daß das Publikum für den Genuß recht dankbar war." Es wäre zu wünschen, wenn der Veranstaltung der „Teutonia" das gebührende Interesse entgegengebracht würde, da sich der Verein zu den besten Dilettantengesellschaften zählen darf.

* Ein Einwohner aus Mülheim am Rhein hatte sich am Montag zur Kirmes nach Steinbüchel begeben. Während seiner Abwesenheit kam ein Mann in dessen Haus und stellte sich als Versicherungs-Inspektor vor, der das Gebäude besichtigen müsse. Der Herr Inspektor hat sich aber nachher als ein gemeiner Spitzbube entpuppt, denn er hat die Zimmer mit Nachschlüssel geöffnet und Sparkassenbücher, lautend auf die Burscheider Sparkasse, gestohlen. Mit diesen begab er sich sodann zur Sparkasse nach Burscheid, wo er sich als Inhaber derselben ausgab und einen Betrag von 900 Mark abhob. Groß war das Erstaunen des Bestohlenen, als er zu Hause den Einbruch wahrnahm und dann heute Morgen auf der hiesigen Sparkasse die Entdeckung machte, daß der Schwindler schon gestern Nachmittag das Geld erhoben hatte. Hoffentlich gelingt es den eifrigen Bemühungen der Polizei, des Gauners habhaft zu werden.

* Der Vorsitzende des nationalen und internationalen Holzschrauben- 2c. Fabrikanten-Verbandes, Herr Gustav Tillmanns, bisher in Berg.-Neukirchen, jetzt in Wiesbaden, Senior der bekannten Firma J. J. Tillmanns in Neucronenberg ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

* Durch die hiesige Fleischbeschau wurde heute Morgen ein hochgradiges finniges Schwein ermittelt.

* Der Landkreis Solingen war auf der letzten Düsseldorfer Landwirtschaftlichen Ausstellung mit einer sehr hübschen Zusammenstellung von Obst und eingemachten Früchten, einer Ausstellung der Bauberatungsstelle und einer großen Zahl von Ziegen vertreten. Er erntete dabei reichen Erfolg. Die Obstausstellung wurde mit dem ersten Preise bedacht, daneben der Kreisgärtner Schnaare auf Grund seiner Verdienste um den Obstbau im Allgemeinen mit einem Ehrenpreis. In der Ziegenausstellung wurden dem Landkreise Solingen zuerkannt: 4 Ehrenpreise bestehend aus je einer silbernen Uhr mit Kette im Werte von je 31 Mk., 1 silberne Medaille, sowie 15 Geldpreise im Gesamtwerte von 195 Mk., ferner erhielt der Ziegenzuchtwart des Kreises, Polizeisergeant Scheurenberg in Baumberg, eine bronzene Medaille in Anerkennung seiner Verdienste um die Ziegenzucht im Kreise. Dieser Erfolg zeigt, wie sowohl die Obst- als auch die Ziegenzucht des Kreises Solingen bewertet werden.

* Nach § 39 des Leuchtmittel-Steuergesetzes vom 15. Juli 1909 und § 1 der Beleuchtungsmittelnachsteuer-Ordnung unterliegen die am 1. Oktober 1909 außerhalb der Räume eines angemeldeten Herstellungsbetriebs oder einer Zoll- oder Steuerniederlage befindlichen zur Veräußerung bestimmten Beleuchtungsmittel und andere Vorräte von solchen einer Nachsteuer mit folgenden Ausnahmen.

Die Nachsteuer wird nicht erhoben:

a) für Beleuchtungsmittel, die sich am 1. Oktober 1909 in Lampen und dergleichen befinden und, soweit solche zu ihrem Betriebe einer Gas- oder Elektrizitätsleitung bedürfen, an diese angeschlossen sind, oder, soweit deren Betrieb von einer solchen unabhängig ist, bereits in regelmäßiger Benutzung waren;
b) für Beleuchtungsmittel, die für den eigenen Haushalt des Besitzers bestimmt sind;
c) für Beleuchtungsmittel, die unter Steuerkontrolle ausgeführt oder auf ein Zoll- oder ein Steuerlager gebracht werden.

Wer am 1. Oktober d. Js. Vorräte von steuerpflichtigen Beleuchtungsmitteln im Besitz oder Gewahrsam hat, muß sie spätestens am 7. Oktober 1909 bei der Hebestelle anmelden. Beleuchtungmittel, die sich am 1. Oktober 1909 unterwegs befinden, sind vom Empfänger anzumelden, sobald sie in seinen Besitz gelangt sind.

Zur Anmeldung sind Vordrucke zu benutzen, die auf Verlangen von der Hebestelle unentgeltlich geliefert werden.

* Die letzte Meldung über die Ausgabe der neuen 25-Pfennig-Stücke besagte, daß die Münzen Anfang Oktober in den Verkehr gebracht würden. Dies trifft nicht zu. Die jetzt der maßgebenden Behörde vorliegenden Probemünzen bedürfen noch einiger Aenderungen, die sich auf Kleinigkeiten in der Art der Ausführung der Geldstücke beziehen. Eine endgültige Probemünze ist noch nicht vorgelegt worden. Selbstverständlich beziehen sich die als notwendig erkannten Aenderungen nicht auf das Bild der Münze im allgemeinen, das durch Bundesratsbeschluß bekanntlich vorgelegt worden ist. Gegenwärtig sind die Nickelplättchen, die bestellt sind, noch gar nicht geliefert, so daß man der Inkurssetzung der neuen Geldstücke erst im Laufe des Winters entgegensehen kann. Im ganzen sollen 5 Millionen 25-Pfennig-Stücke geprägt werden. Die lange Verzögerung scheint darauf hinzudeuten, daß die „Kastemännchen" selbst sich mit ihrem Wiedererwachen nicht befreunden können.

* Ein sehr bedauernswerter Unfall ereignete sich gestern Morgen in Großbruch. Der Landwirt Pf. fiel dort beim Obstpflücken so unglücklich von einem Baum, daß er nach wenigen Stunden starb. Der schwer betroffenen Familie wird allgemeine Teilnahme entgegen gebracht.

□ Hilgen, 27. Sept. Bei dem am 26. September stattgefundenen Spielfest des Landkreises Solingen in Opladen errang der 1. Turnwart der Hilgener Turngemeinde, Herr F. Werpscheid, den 14. Preis mit 63 Punkten.

Wermelskirchen, 27. Sept. Ein ungeheurer Brand, wie ihn Wermelskirchen seit langen Jahren nicht gesehen hat, hat in der vergangenen Nacht das Hotel-Restaurant Kurpfälzischer Hof an der Cölnerstraße eingeäschert. Die Gebäulichkeiten brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die Feuerwehr, die mit 8 Schlauchleitungen arbeitete, mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude unter Wasser zu halten. Die Hausbewohner haben nur das nackte Leben gerettet. Der Schaden ist groß, in der Hauptsache aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des verheerenden Feuers ist noch nicht bekannt.

Wermelskirchen, 27. Sept. Nach längeren Verhandlungen über eine Vereinigung der Wermelskirchener Bank mit dem Barmer Bankverein ist nunmehr ein Vertrag zu stande gekommen. Danach sollen beide Banken in der Art vereinigt werden, daß für je 3000 Mark Aktien der Wermelskirchener Bank 3000 Mark Aktien des Barmer Bankvereins gegeben werden. Die Aktionäre der Wermelskirchener Bank verzichten auf die Dividende für das Jahr 1909 und erhalten dagegen auf jede Aktie eine besondere Vergütung von 40 Mark.

Opladen, 27. Sept. Ein tragisches Ende nahm der an der hiesigen Eisenbahnwerkstätte beschäftigte Anstreicher Ernst Wolters von hier. Schwierige Familienverhältnisse — seinen acht Kindern wurde zu früh die Mutter entrissen — ließen den früher soliden Mann zum Glase greifen, der erste Schritt in den Abgrund. Vorgestern nun wurde er beobachtet, wie er auf der Werkstätte unter seiner Weste Metallteile verschwinden ließ und mit nach Hause nahm. Der Unselige hatte aber gemerkt, daß seine Veruntreuung entdeckt worden war, und die Furcht vor Arbeitsverlust und entehrender Strafe mag seiner von vielem Alkoholgenuß ohnehin zerrütteten geistigen und seelischen Verfassung den Rest gegeben haben. Denn in äußerst aufgeregtem Zustande verließ er seine Wohnung, wo gleich nach seinem Weggang die Polizei zur Haussuchung eintraf, begab sich auf die in der Nähe des Häckelsloches gelegene Eisenbahnbrücke und warf sich dem ersten heranbrausenden Zug vor die Räder. Er wurde buchstäblich zermalmt, die Leichenteile mußten zum Teil aus ziemlicher Entfernung zusammengesucht werden.

Solingen, 24. Sept. Die Brauereien und Gewerkschaften einigten sich auf einen Preisaufschlag von 2 und 3 Mark, den der Wirt trägt. Der Boykott ist aufgehoben.

Solingen, 27. Sept. Die schlechte Geschäftslage im Solinger Industriegebiet kommt auch zum Ausdruck in den zahlreichen Einsprüchen gegen die Steuerveranlagung für

---

Und ich, fügte Edith bei, glaubte als Edith Grace sterben zu müssen!

Aber Gott hat alles wohl gemacht! schloß Sir Archibald. Kinder, auf diesen Frühling in Deutschland freue ich mich unendlich!

Rasch hatte die Droschke die Fahrt beendet; da hielt man vor dem Hause, aber in der Tür streckte ihnen, den Aussteigenden, der Kapitän beide Arme bewillkommnend entgegen.

Rasch hob er den alten Herrn heraus und küßte ihn, dann Edith und Klara, darauf lachte er herzlich und sagte:

Und da seid Ihr ja auch, Ihr Jungens, James und sein alter ego!

Drinnen aber feierte man bei Gläserklang das froheste Wiedersehen.

das Jahr 1909, die die der Vorjahre weit übertreffen. Im Landkreise Solingen sind 4311 Einsprüche gegen die Einkommensteuerveranlagung erhoben worden, von denen bis jetzt 4292 erledigt sind. Der Steuerabgang im Falle der Berücksichtigung der berechtigten Einsprüche beträgt 30775 Mark. Im Stadtkreise Solingen sind von den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen bis 3000 Mk. etwa 2000 Einsprüche erhoben worden. Die Prüfung der Einsprüche ist noch nicht abgeschlossen, aber auch hier wird der Steuerabgang sehr erheblich sein.

Cöln, 25. Sept. Die Kinderlähmung, eine an vielen Orten jetzt auftretende Krankheit, die nach Ansicht der Mediziner ansteckend ist, tritt auch hier in Cöln und zwar im ganzen Stadtgebiet auf. Die städtische Verwaltung hat aus Anlaß dieser allerwärts auftretenden Krankheit eine Umfrage bei den hiesigen Aerzten veranlaßt, und es hat sich ergeben, daß hier auf etwa zehn Aerzte gegenwärtig ein Fall der Kinderlähmung kommt. Die Krankheit macht sich durch Fieberanfälle bemerkbar, tritt bei Kindern bis zu 6 Jahren auf und hat bald eine Lähmung des Rückenmarks zur Folge.

Cöln, 25. Sept. Die Besichtigung des Z II und der Halle bei Bickendorf wird jetzt jedermann gestattet und zwar Mittwochs- und Freitags-Nachmittags zwischen 3½ und 5 Uhr. Zum Betreten der Halle ist der Besitz einer Erlaubniskarte, die vom Kgl. Gouvernement ausgestellt ist, erforderlich, und die auf der Kommandantur in der Neumarktkaserne gegen Erstattung von 5 Pfg. Druckkosten erhältlich ist. Die Halle darf nur unter Vorzeigung der Karte durch die im nördlichen Torflügel befindliche kleine Tür betreten werden und ist durch die an der Südseite offenstehende Tür zu verlassen. Den militärischen Anweisungen ist Folge zu leisten. Rauchen und photographische Aufnahmen in der Halle sind verboten.

Cöln, 27. Sept. Blériot trifft am 29. September in Cöln ein, und der erste Flugtag am 30. September wird Blériot bereits in Tätigkeit sehen. Er kommt von Berlin. Außer ihm werden die bestbekannten Léon Delagrange und Louis Paulham fliegen. Auch der französische Champion Preveauteau wird sich an der Cölner Flugwoche beteiligen. Gleich Bregi, der ebenfalls kommt, ist er ein Mann von seltenem Mute und beispielloser Verwegenheit. Bei den verschiedensten Veranstaltungen erzielten Preveauteau und Bregi schöne Erfolge, und mit Spannung muß man auch ihre Flüge erwarten. So haben wir vorläufig: Blériot, Delagrange, Paulham, Preveauteau, Bregi! Fürwahr eine Konkurrenz, welche die Cölner Flugwoche zu einem erstklassigen sportlichen Ereignisse gestaltet. Die Flugwoche selbst wurde übrigens um zwei Tage verlängert: sie dauert vom 30. September bis zum 6. Oktober inkl.

Elberfeld, 25. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Butterhändler Wilhelm Schmitz in Barmen, der der Butter 8 Prozent Wasser, teils auch mehr, durch Kneten zugesetzt hatte, zu zwei Monaten Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe.

Düsseldorf, 26. Sept. Das Kriegsgericht verurteilte vier Füsiliere der 11. Kompagnie des hiesigen 39. Infanterie-Regiments, ältere Mannschaften, wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung von Rekruten, die sie nächtlicherweile im Bette überfallen hatten, zu Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu sechs Monaten. Drei weitere Füsiliere wurden freigesprochen, weil gegen sie schon Disziplinarstrafen festgesetzt wurden.

Hagen, 25. Sept. Im Regierungsbezirk Arnsberg ist nach amtlicher Feststellung die Kinderlähmung in 300 Fällen aufgetreten. Professor Krause-Bonn hat auf ministerielle Anordnung hin seine Tätigkeit in Hagen verlängert.

Dortmund, 22. Sept. Das städtische Elektrizitätswerk hat für das Jahr 1909 564975 Mk. für Verzinsung, 300470 Mk. für Tilgung aufzubringen, zusammen also 865715 Mk. Nach der Berechnung über die Gewinnverteilung (auch der Landkreis Dortmund ist an dem Werke beteiligt) erhält die Stadt 657593 Mk., sie muß also 209122 Mk. Zuschuß leisten. Der Fehlbetrag soll aus dem vorhandenen Erneuerungs- bezw. Erweiterungsfonds gedeckt werden.

M.-Gladbach, 24. Sept. Die Zahl der Erkrankungen an Kinderlähmung ist hier auf 13 gestiegen, wovon 3 mit dem Tode endeten. Die Regierung hat angeordnet, daß der Unterricht in der wegen eines Falles von Kinderlähmung geschlossenen Volksschule in Hockstein bei Odenkirchen wieder aufgenommen wird. Dagegen darf der Hauptlehrer, in dessen Familie die Erkrankung vorkam, vorläufig nicht weiter unterrichten.

Stromberg (Hundsrück), 22. Sept. In diesem Jahre ist die Obsternte besonders gut ausgefallen. In dem nahen Warmsroth wurden bis vor einigen Tagen allein 25 Waggons Mostäpfel verkauft. Der Preis eines Waggons beläuft sich auf 1000 Mk. Auch die Nachfrage nach Tafelobst ist sehr groß und die Landwirte können hier ebenfalls auf einen hohen Preis rechnen.

Frankfurt a. M., 25. Sept. Der Clouth'sche Lenkballon ist bei dem heutigen Aufstieg durch eine Störung des Motors steuerunfähig geworden und nördlich Walldorf bei Frankfurt glatt gelandet. Die Landung ging auf Waldland vor sich, wobei die Hülle eine geringe Beschädigung erlitt.

Friedrichshafen, 24. Sept. Am Z III werden Verbesserungen und Neuerungen erprobt werden, die sich aus den Erfahrungen auf den Fahrten nach Berlin, Frankfurt und dem rheinisch-westfälischen Industriegebiete ergeben haben. Zunächst wird die neue Kraftübertragung durch Stahlbänder verbessert werden. Ferner wird zur Erzielung größerer Eigengeschwindigkeit und zur Erleichterung größerer Betriebssicherheit ein dritter Daimler Motor von 115 Pferdekräften in das Luftschiff eingebaut. Die Gesamtstärke der Motoren wird also in Zukunft 345 Pferdekräfte betragen anstatt der bisherigen 230. Die Versuche mit Funkentelegraphie, die in der letzten Zeit mit dem Z III angestellt worden waren, sollen wiederholt und eingehend geprüft werden. Der im Bau befindliche Z IV wird wesentlich größere Ausmessungen als alle vorhergegangenen Zeppelinschiffe erhalten. Während Z I 13000 Kubikmeter hält und Z II und Z III je 15000 Kubikmeter Inhalt haben, soll Z IV 20000 Kubikmeter fassen.

La Palisse, 25. Sept. Der Lenkballon La République, der heute Vormittag 7 Uhr 30 Min. mit vier Personen aufgestiegen war, ist in der Luft zwischen Trevol und Villeneuve geplatzt und aus einer Höhe von hundert Metern herabgestürzt. Die Gondel fiel auf die Straße. Die ganze Besatzung ist getötet worden.

Paris, 25. Sept. Am heutigen Tage, wo soeben der Präsident der Republik die erste aeronautische Ausstellung eröffnet hat, ist Frankreich die größte Katastrophe zugestoßen, die es bisher auf aeronautischem Gebiete zu verzeichnen hat: heute Morgen ist der Militärballon La République auf der Heimfahrt von den Manövern, von La Palisse nach Paris, vollständig vernichtet und seine Insassen sind sämtlich getötet worden: der Hauptmann Marchal, der Leutnant Chauré und die beiden Mechaniker Vincenon und Resu. Die Katastrophe erfolgte infolge eines Schraubenbruchs in der Nähe von Moulins. Augenzeugen, die dem Ballon im Automobil folgten, sahen plötzlich, genau um 8 Uhr 35 Min. morgens, die linke Schraube sich von dem Ballon trennen und in die Luft fliegen. Sie traf die Ballonhülle, die platzte. Zugleich hörte man einen Schuß wie von einer Kanone infolge der Explosion des Gases und sah den Ballon mit großer Schnelligkeit zu Boden stürzen. Die Masse des Ballons schlug auf dem Boden vollständig in Trümmer und die Insassen waren auf der Stelle tot, unter den Trümmern begraben. Der Ballon war bei sehr günstigem Winde um 7 Uhr in La Palisse aufgestiegen und hatte zunächt eine Schnelligkeit von 30 km in der Stunde, die er zur Zeit des Unglücks auf 40 gesteigert hatte. Der Führer Marchal hat vor der Abfahrt festgestellt, daß die Schraube nicht gut arbeitete; die Mechaniker besserten sie indes aus, und als man sich überzeugt hatte, daß sie wieder in Ordnung sei, beschloß man abzufahren. Das Luftschiff hatte 44 km zurückgelegt und war in einer Höhe von etwa 120 m, als die Katastrophe erfolgte. Die beiden Militärautomobile, die den Ballon verfolgten, waren sofort zur Stelle, ebenso die Leute des in der unmittelbaren Nähe gelegenen Schlosses Avrilly, mit dem Schloßherrn Chabannes an der Spitze. Sie konnten aber die Insassen des Luftschiffs nur mehr als Leichen unter den Trümmern hervorziehen. Der Tod scheint augenblicklich eingetreten zu sein. Der Schraubenflügel, der aus der steilen Achse nach oben geschleudert wurde und hierbei die Ballonhülle völlig durchbohrt hatte, wurde 150 m von dem Ort des Unfalles entfernt im Felde liegend aufgefunden. Der Ministerpräsident Briand, der in St. Etienne weilte, ist von dort sofort zur Unglücksstelle abgereist.

Paris, 26. Sept. Zu der Katastrophe des Luftschiffs La République hat Kaiser Wilhelm durch den Militärattaché Major v. Winterfeldt dem französischen Kriegsministerium sein Beileid ausdrücken lassen. Auch der österreichisch-ungarische Militärattaché sprach im Namen seiner Botschaft sein Beileid aus. Der Kriegsminister General Brun schickte heute früh den Chef des Militärkabinetts, General Toutée, zum deutschen Botschafter Fürsten Radolin, um ihm den Ausdruck seiner Rührung über die Beileidskundgebung Kaiser Wilhelms zu überbringen.

— [Vorsicht bei der Annahme von Goldstücken.] Böse Erfahrungen haben, so schreibt die ‚Preußische Lotterie-Zeitung', in den letzten Wochen verschiedene Geschäftsleute machen müssen, die Einzahlungen auf die Reichsbank zu machen hatten. Das eine oder andere Goldstück wurde nämlich angehalten, zerschnitten und dann die Stücke dem Einzahler zurückgegeben. Es handelte sich weder um falsches Geld, das natürlich konfisziert worden wäre, noch um Goldstücke, die infolge der natürlichen Abnutzung an Gewicht verloren hatten; diese Stücke nimmt die Reichsbank zum vollen Nennwert an. Das Mindergewicht war in den fraglichen Fällen vielmehr durch absichtliche Beschädigung aus betrügerischen Motiven entstanden. Der Rand war nämlich abgefeilt worden und der Täter hatte bis zu drei Zehntel Gramm am Stück profitiert. In diesem Falle beraubt der Reichsbeamte das Goldstück durch Zerschneiden seines Münzwertes und gibt die Teile dem Eigentümer zurück. Für ihn vermindert sich der Nennwert des Goldstückes um das Mindergewicht und zweitens um die Prägegebühr. Es behält nur den Warenwert des Goldes. So entspricht es den Grundsätzen der Goldwährung; anders kann die Reichsbank nicht verfahren.

Die Lebensmittel werden immer teurer! Diese leider nur zu wahre Tatsache trifft bei den beliebten Maggi-Suppen nicht zu. Ein Würfel für 3 Teller Suppe kostet nach wie vor nur 10 Pfg. Maggi's Suppen sind gebrauchsfertig und werden nur mit Wasser — ohne Fleischbrühe — zubereitet. Die Kochzeit ist eine sehr kurze. Mehr als 30 Sorten, wie Erbs, Reis, Reis-Julienne, Kartoffel, Rumford, Sternchen, Tapioka-Julienne, Gersten (Graupen) usw. bieten angenehme Abwechslung.

Stadtverordneten-Sitzung zu Burscheid
vom 27. September 1909.

Zu der Sitzung waren erschienen die Herren Stadtverordneten: Backhaus, Funke, Goetze, Haas, Peters, Major a. D. Pott, Rader, Richartz Albert, Richartz Otto, Schmitz-Burscheid, Schmitz-Höfchen, Steffens, Wietscher u. Wolf; es fehlten die Herren: Ewald, Pfeiffer, Thiel u. Urbahn.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Schmidt, verlas zunächst das Protokoll der Sitzung vom 16. Juli 1909, gegen dessen Fassung nichts zu erinnern war.

Es lagen folgende Beratungsgegenstände vor:

1. Bestellung eines Oberbrandmeisters und eines stellvertretenden Oberbrandmeisters der freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Burscheid.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Freiwillige Feuerwehr Burscheid Herrn Rendant Grell als Oberbrandmeister und Herrn Jäger-Hilgen als stellvertretenden Oberbrandmeister vorgeschlagen hätten, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

2. Bau einer elektrischen Straßenbahn von Opladen nach Burscheid.

Rascher als man gedacht, haben sich die Pläne verwirklicht, denn in einer am 9. August in Opladen stattgehabten Sitzung des Kreistages wurde der Vertrag mit dem Elektrizitätswerk Essen, betr. den Bau elektrischer Straßenbahnen im Kreise Solingen, angenommen. Die Strecke Opladen-Burscheid soll innerhalb drei Jahren gebaut werden, wenn die Straße in der benötigten Breite hergestellt wird. Wie der Vorsitzende mitteilt, hat es viele Mühe gekostet um zu erreichen, daß der Bau dieser Strecke in den Vertrag mit eingeschlossen wurde. Die von der Gesellschaft verlangte 30 jährige Steuer- und Abgabe-Freiheit wurde seitens des Kollegiums bewilligt.

3. Festsetzung der Gebühren für Benutzung des Krankenwagens.

Für die Benutzung des Krankenwagens innerhalb der Gemeinde Burscheid sind zu entrichten: für nichtansteckende Kranke 2 Mk., für ansteckende Kranke 3 Mk.; nach außerhalb stellen sich die Sätze auf 3 resp. 4 Mark. Für die Bespannung haben die Betreffenden selbst zu sorgen.

4. Erhöhung der Pflegesätze für Ortsarme im Krankenhause hier.

Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß für die seitens der Gemeinde im hiesigen Krankenhause untergebrachten alten Leute ein täglicher Pflegesatz von 1,20 Mk., für Kranke 2 Mk. gezahlt werde.

5. Wegebauten.

Die Wegebau-Kommission hält es für nötig, daß verschiedene Wege mit einer neuen Steindecke versehen, andere repariert werden, so die Wege nach Nagelsbaum-Grünscheider-Mühle, Rötzinghofen, Irlerhof, Löh-Kaltenherberg, Heide-Paffenlöh, Unter-Wietsche, Dierath, Luisenstraße 2c. Die Kosten dieser Reparaturen belaufen sich auf ca. 15000 Mark. Zu den Arbeiten soll Basalt-Kleinschlag verwandt werden, welcher augenblicklich zu dem sehr niedrigen Preise von 48—49 Mark pro Waggon, frei Station Burscheid, angeboten wird. Versammlung war der Ansicht, daß die einmal angelegten Wege auch in gutem Zustande erhalten werden müssen und beauftragte die Wegebau-Kommission, wegen Lieferung des Basalts einen Vertrag auf 3 Jahre zu dem zeitigen Preise abzuschließen. Die Arbeiten sollen baldigst in Angriff genommen werden.

6. Bereitstellung von Mitteln für den Wegebau.

Wie der Vorsitzende mitteilt, sind in den letzten 15 Jahren über ⅓ Million Mark für Wegebauten verausgabt worden. Für die Reparaturen und Neuanlagen von Wegen sind 40000 Mark erforderlich, zur Verfügung stehen noch etwa 10000 Mark, so daß eine Summe von 30000 Mk. neu zu beschaffen ist. Versammlung war mit dem Vorschlag des Vorsitzenden einverstanden, keine neue Anleihe aufzunehmen, sondern die nötigen Mittel aus dem Ausgleichsfonds bereit zu stellen und diesem dann jährlich wenigstens 3000 Mark wieder zuzuführen.

7. Erwerb von Grundeigentum zum Ausbau von Wegen.

Die Firma Bockhacker in Luisenthal fordert für einen in der Fluchtlinie des Weges stehenden Stall 300 Mark Entschädigung. Versammlung kann sich nicht entschließen, diesen Preis zu zahlen und soll der Weg so gut es geht ausgebaut werden.

Für Anlagen von Bürgersteigen an der Hauptstraße hatte die Versammlung in voriger Sitzung einen Beitrag von 250 Mk. bewilligt. Zu der Anlage sollen jetzt Cement-Platten verwendet werden, was einen erhöhten Kostenpunkt verursacht. Versammlung bewilligte denn auch nunmehr einen Beitrag von 300 Mark.

Die Firma Urbahn & Kotthaus hat am Wege nach Luisenthal eine Grundfläche von ca. 6 Ar auf die Gemeinde übertragen, womit Versammlung sich dankend einverstanden erklärte.

8. Gesuch des Totengräbers Speckenbach um Erhöhung seiner Vergütung.

Demselben wurde nach längerer Beratung gestattet, für die Herstellung eines großen Grabes auf dem Friedhof eine Gebühr von 4 Mk., für kleine Gräber eine Gebühr von 2,50 Mk. zu erheben.

9. Geschäftliche Mitteilungen.

Der Vorsitzende machte Mitteilung: a) von einem Schreiben des Elektrizitätswerkes „Berggeist", wonach der Gemeinde Burscheid für das erste Betriebsjahr eine Vergütung von 360,04 Mark zusteht. Das Werk hat in der Gemeinde Burscheid eine Roheinnahme von 15000 Mark gehabt;

b) von einem Gesuch des Eisenbahnbau-Komitees Herscheid-Finnentrop betr. Eingabe an den Herrn Minister wegen des Baues dieser Eisenbahnstrecke, dem Versammlung jedoch nicht entsprach;

c) von einem Gesuch des Herrn Pfarrers Knuren, die Proben des Knaben-Chors in der Schule abhalten zu dürfen, womit Versammlung sich einverstanden erklärte;

d) der Wassergenossenschaft in Hilgen soll der Betrag von 100 Mark gezahlt werden für den Anschluß der Gendarmen-Wohnung in Hilgen;

e) für das Anschlagen der neuen Hausnummern wurden Herrn August Luchtenberg 60 Mark bewilligt;

f) das Notariatsgebäude soll Anschluß für elektrische Beleuchtung erhalten; die Kosten belaufen sich auf ca. 150 Mark; hiervon sollen 5% Zinsen vom Mieter gezahlt werden;

g) der Werkmeister-Verein Burscheid ladet das Kollegium zur Feier seines 25 jährigen Bestehens freundlichst ein.

Viehmarkt.

Cöln, 27. Sept. [Schlachtviehmarkt.] Auftrieb: 679 Ochsen, darunter 365 Weideochsen, 518 Kalben (Färsen) und Kühe, darunter 80 Stück Weidevieh, 75 Bullen, 450 Kälber, 119 Schafe und 3580 Schweine. Bezahlt für 50 Kil. Schlachtgewicht: Ochsen: 1) 82—85 Mk., 2) 77 bis 79, 3) 71—73, 4) 58—65 Mk., Weideochsen 60—75 Mk., Weidekühe 60—70 Mk., Kalben (Färsen) und Kühe: 1) 00, 2) 71—73, 3) 63 bis 65, 4) 56—60 Mk. Bullen: 1) 70—72, 2) 66—68, 3) 62—64 4) 55—60 Mk.; Geschäft ruhig, in Weideochsen voraussichtlich etwas Ueberstand. Kälber: 1) 85, (Doppellender bis 102 Mk.), 2) 76—80, 3) 53—70 M. Schafe: ostfriesische 66—70 Mk., Heidschnucken 60 Mk.; Geschäft ruhig, räumend. Schweine: Bezahlt für 50 Kil. Lebendgewicht abzüglich 20—22% Tara: 1) vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 74 M., vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr, fleischige 70—71 Mk., 3) gering entwickelte sowie Sauen und Eber 64—67 Mk.; schwere ausgemästete gesucht, im übrigen langsam räumend.

Ich empfehle mich

in diesen teuren Zeiten als **billiges,** gesundes und wohlschmeckendes tägliches Hausgetränk.

Kathreiners Malzkaffee.

Röm. 8, V. 38 u. 39.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Unglücksfalles, im festen Vertrauen auf seinen Heiland und Erlöser, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Berthold Pfeiffer

im 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Großbruch, Neuenhaus, Elberfeld, den 27. Sept. 1909.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 30. September, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Zur Herbstsaat

empfehle billigst:

Am.-Superphosphat, 40% Cali, Kainit, hochproz. Thomasmehl etc **sowie Saatroggen.**

Gleichzeitig empfehle:

Sämtliche Kraftfuttermittel.

Bahnhof Pattscheid.

Hugo Pulvermacher.

Miet-Pianos

in grosser Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rudolf Ibach Sohn,

Barmen, Neuerweg 40/42.

Schöner Teint

ein zartes, reines **Gesicht,** rosig., jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd Lilienmilch Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul.**

à Stück 50 Pfg. bei Robert Brosius und Joh. Chr. Dorff sowie in d. Adler-Apotheke

---

Grabsteine

in allen Preislagen werden

zwecks Räumung

äußerst billig abgegeben im Marmorgeschäft

Paul Porzelt

Cöln, Sionsthal 31.

Alle Sorten

Lumpen u. Abfälle

sowie altes Eisen, Metalle u. Knochen kaufe zu den höchsten Preisen an. Größere Posten werden abgeholt.

Burscheid. **Oskar Kämper.**

Fernsprecher 45.



Hund (fox)

schwarz mit weiß. Flecken unter dem Halse, auf den Namen Fiedel hörend, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Witwe Wilhelm Kockel,

Kaltenherberg.



Bleyle's Knaben-Anzüge,

dauerhafteste und daher billigste Kleidung.

Bleyle's Damen-Reformbeinkleid „Oja"

solidestes und allen gesundheitlichen Anforderungen entsprechendes Beinkleid.

A. Brüning

Burscheid.

Man abonniert jederzeit auf das

schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Phot. Atelier G. Schneppendahl

Wermelskirchen * Burscheid

Cölnerstr. 35. **Telef. Amt Wermelsk. Nr. 65.** Bahnhofstr.

Porträt-, Kinder-, Familien- und Vereins-Aufnahmen in feinst., modernst. Ausführung zu billigsten Preisen.

Mein Atelier in Burscheid ist jeden Mittwoch und Sonntag von mittags 1 Uhr ab geöffnet.

Die Sparkasse Wermelskirchen

besteht als ein selbständiges Institut **unter Garantie der Stadtgemeinde Wermelskirchen.** Alle ihre Verbindlichkeiten bilden eine städtische Last und werden wie diese getragen, wenn ihr eigenes Vermögen jemals nicht ausreichen sollte.

Die Sparkasse nimmt Einlagen an: an allen Werktagen vormittags von 9 bis 12 Uhr und an jedem **Montag, Mittwoch und Freitag** auch **nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Einzahlungen können auch kostenlos bei jeder Postanstalt auf Postscheckkonto Nr. 5632** des Postscheckamtes in Cöln erfolgen. Die Sparkasse verzinst sämtliche Einlagen zu 3½ Prozent und leistet Rückzahlungen in der Regel auf Wunsch sofort, längstens aber nach 4monatlicher Kündigung.

Wermelskirchener Bank in Wermelskirchen.

Eingezahltes Actiencapital 400,000 Mk.; Reserven 150,000 Mk.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung, auch von provisionsfreien Checkconten.

Discontierung von Geschäfts- und Waarenwechseln zu den billigsten Sätzen.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Werthpapieren.

Umwechselung von Coupons und Geldsorten.

Ausstellung von Checks und Tratten auf in- und ausländische Plätze.

Verzinsung von Spareinlagen zu 2½—4½ % je nach Dauer der Kündigungsfrist.

Schöne Wohnung

von 4 bis 6 Räumen baldigst zu mieten **gesucht.** Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Arbeiterwohnung

von 4—6 Räumen, gleich welche Lage auf sofort zu mieten gesucht. Angeb. an **Rud. Halbach,** Witzhelden.

Dramatischer Verein „Teutonia" Remscheid.

Mitglied des Verbandes der Privat-Theater-Vereine Deutschlands E. V. und des Rheinischen Gaues.

D V T

Sonntag den 3. Oktober 1909

veranstaltet obiger Verein im grossen Saale des Hôtels Kaiserhof in Burscheid (Inhaber Th. Wintjes) einen

grossen Theater-Abend.

Einlass 5½ Uhr. — Anfang 6½ Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Neu einstudiert! **„Zapfenstreich"** Neu einstudiert!

Drama in 4 Akten von A. Beyerlein.

Die Musik wird ausgef. von der ganzen Vereinskapelle Teutonia unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Rich. Wilke.

Entree: I. Platz Vorverkauf 0,40 M., Kasse 0,50 M.
II. „ „ 0,30 „ „ 0,40 „

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herren Otto Weber, Rob. Reininghaus und Th. Wintjes.

Obiger Verein hat bei Gelegenheit der Internationalen Wettstreite in Verviers (Belgien), Crefeld und Düsseldorf die Haupt-Ehrenpreise errungen. Auch wird dem Verein seitens der Presse über die Leistungen nur hervorragendes berichtet.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

D. V. Teutonia Remscheid.

Hilgen.

Am **Montag den 4. Oktober** findet bei mir

Kaffee-Visite und später Ball

statt, wozu freundlichst einladet **Ww. Reinh. Heider.**

Naturheilverein Burscheid.

Am 1., 8., 15. und 22. Oktober cr., abends 8 Uhr beginnend, findet im Vereinslokale bei Herrn G. Niermann unter Leitung des Herrn **P. J. Thiel** ein

Samariter-Kursus

statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Zutritt frei.

Die Vereinsleitung.

Zwei zu Eichenplätzchen gelegene

Wohnungen

mit Garten **per 1. Mai 1910, eine per sofort** zu vermieten.

Zu erfragen bei Herrn Carl Schmitz in Eichenplätzchen.

Schöne Wohnung

per sofort oder später zu vermieten.

E. Heymann, Burscheid.

Zimmer

mit voller Pension per 1. Oktober zu vermieten. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Spulerinnen

für dauernde Arbeit auf sof. gesucht.

Burscheid. **W. Voß Nachfolger.**

Arbeiter gesucht.

Burscheid. **August Pfeiffer,** Kerzenfabrik.

Mechan. Weberei

in **Elberfeld** sucht tüchtigen

Stuhlmeister u. Kettenscheererin

auf Schweizer Rahmen. Schriftl. Offerten an **J. F. Neumann,** Elberfeld, Neue Nordstr. 11.

Flinker Junge

gesucht.

Burscheid. **August Pfeiffer,** Schäfte-Fabrik.

Einige jüngere

Arbeiter und Zuschneider

gesucht.

Burscheid. **Albert Forst,** mech. Schäftefabrik.

Tüchtiges

Dienstmädchen

auf 1. oder 15. November gesucht.

Bahnhofsrestauration Hilgen.

M.-G.-V. „Concordia" Burscheid.

Gesang-Probe

findet wieder regelmäßig Mittwochs ½9 Uhr statt.

Der Vorstand.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück. Zu haben in den Apotheken.



Wegzugshalber

3 gute Ziegen

zu verkaufen bei **Otto Peters,** Klein-Oesinghausen.

Obst zum Pressen

wird angenommen von

Wilh. Dahlhaus, Heide.

Fremdenzettel

stets vorrätig in der Buchdruckerei ds. Bl.

Frucht- und Marktpreise.

Neuß, 28. September.

Neuer Weizen	1. Qual.		100 Kilo	21,80
	2. „			20,80
	3. „			—,—
Neuer Roggen	1. „		100 Kilo	16,60
	2. „			15,60
Alter Hafer	1. „			18,00
	2. „			17,00
Neuer Hafer	1. „			15,50
	2. „			14,50
Neue Gerste				14,50
Breitdruschstroh			500 Kilo	20,00
Krummstroh				18,00
Heu		50 Kilo	4,20 bis	4,60
Luzernerheu			50 Kilo	5,00
Neue Kartoffeln		50 Kilo	2,50 bis	2,80
Butter			per Kilo	2,60
Eier			100 Stück	9,00
Kleien			50 Kilo	6,20

Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 58,00

Gereinigtes Oel 3 Mark höher.